



Clemens Olt ist hier mit seinem Hund „Börne“ beim Trailing, also auf der Fährtsuche.

Foto: Manfred Burdich

„Supernasen“ gehen auf Spurensuche

MANTRAILING In Kronach beschäftigen sich mehrere Hundefreunde mit dem Aufbau einer Arbeitsgruppe. Bei der Ausbildung der Tiere geht es um die Fährtsuche.

Kronach – Eigentlich wollte Clemens Olt, der im Hauptberuf Oberarzt der Anästhesieabteilung der Frankenwaldklinik ist, nur eine sinnvolle Beschäftigung für seinen Hund „Börne“. Außerdem sollte der rassebedingte Jagdtrieb seines Bracken-Wachtelhund-Mischlings irgendwie positiv umgelenkt werden. Mit dem Bestreben, seinen Hund auch „vom Kopf her“ auszulasten, war Clemens Olt nicht alleine: Auch Manfred Burdich mit seiner Golden-Retriever-Hündin „Lupita“, Leila Altmann mit dem Berner Sennenhund „Sam“, Christina Röder mit ihrem Mischlingsrüden „Lucky“ und Angelika Eck, das Frauchen von „Börne“, wollten mehr, als nur immer mal „zum Gassi gehen um den Block“.

Aber was ist eine sinnvolle Beschäftigung für Mensch und Hund? Irgendwas mit Rettungshundearbeit sollte es sein. Schließlich arbeiten – bis auf Angelika Eck – alle Initiatoren in der Frankenwaldklinik und sind somit durch die Arbeit im Gesundheitswesen quasi „vorbelastet“. Christina Röder verfügt zudem über eine fundierte Ausbildung zur Hundetrainerin. Die Stärken und Schwächen der Hunde spielten bei der Auswahl der Trainingsdisziplin eine Rolle.

„Unter Anleitung von Christina Röder begannen wir schon im Winter mit Fährtenarbeit und der Freisuche nach vermissten Personen“, so Manfred Burdich. „Wir merkten sehr schnell, dass unsere Hunde

unheimlich viel Spaß und Talent zur Menschensuche haben. Wir haben daher beschlossen, ein Seminar für Mantrailer in Kronach zu organisieren.“ Dieses Seminar fand am Wochenende statt. Gemeinsam mit Sabine Gilfert aus Kassel trainierte das Kronacher Mantrailing-Team den Ernstfall: Die erfolgreiche Suche nach vermissten Personen.

Erfahrungen eingebracht

Sabine Gilfert leitet die Arbeitsgruppe „Intensives Mantrailing“ in Kassel und verfügt mit ihren beiden Hunden „Tristan“ und „Stella“ über jahrelange Erfahrung in der Rettungshundearbeit und -ausbildung. „Wir haben“, so Burdich, „mit Sabine Gilfert eine erfolgreiche Trainerin gewinnen können, die uns beim Aufbau einer eigenen Arbeitsgruppe mit enorm viel Wissen und Erfahrung unterstützen kann.“

Was aber ist „Mantrailing“? Das ist eine spezielle Art der Fährtsuche mit einem eigens dafür ausgebildeten Hund. Dem Hund wird beigebracht, der Spur einer vermissten Person durch deren Individualgeruch zu folgen. Er muss sich von der Spur entfernen und ganze Teilstücke abschneiden können. Er kann der Fährte in jedem Gelände folgen und eine Person aus einer Menge von Menschen herausfinden. Es spielt dabei keine Rolle, ob die gesuchte Person mit dem Rad oder auf dem Pferd unterwegs war.

Der Geruchssinn des Hundes ermöglicht es bei gezielter Ausbildung, einem individuellen Geruch selbst in überreizt-belebten Stadtgebieten zu folgen. Hunde vermögen Spuren zu finden, die mehrere Tage alt sind.

Für solche Leistungen müssen aber Hund wie Hundeführer ausgebildet werden. Geeignete Hunde sind natürlich physisch und psychisch gesund und mit möglichst großen Riechräumen gesegnet; Jagdhunde sind auf diesem Gebiet beliebt, aber auch andere Hunde können hier dank ihrer „Supernasen“ tüchtig sein. Hunde mit dieser Ausbildung werden eingesetzt, um über längere Zeit vermisste Kinder, Pilzsucher oder Demenz- wie Alzheimer-Patienten zu finden.

Merkmale

Individuell Der Individualgeruch setzt sich zusammen aus Hautpartikeln, Fettsäuren und anderen Ausscheidungen, die von Bakterien zersetzt werden. Solche Spuren werden von jeder Person ständig abgesondert und hinterlassen Merkmale – so individuell wie ein Fingerabdruck.

Fährte Feine Partikel werden vom Wind oft weit von der Fährte verweht. Entsprechend entfernen sich die Hunde von der Spur. Ein Training zielt darauf ab, immer dem frischesten Geruch zu folgen.